

Deshalb sagen wir: Wehret den Anfängen!

Zuerst brannten Bücher.
Danach brannten Synagogen.
Bald darauf brannten Menschen.
Zuletzt brannte die ganze Welt.

Wir Omas Gegen Rechts in ganz Deutschland stehen an den Tagen des Gedenkens und an jedem Tag – leise und auch lautstark, sichtbar und klar – für ein **Nie wieder!**

Wir fordern alle aufrechten Demokratinnen und Demokraten auf, gemeinsam mit uns Flagge gegen rechts zu zeigen.

<https://omasgegenrechts-deutschland.org>
kontakt@omasgegenrechts-deutschland.org

Unser Trägerverein:
OMAS-GEGEN-RECHTS-Deutschland e.V.
<https://www.omas-gegen-rechts.org/>
info@omas-gegen-rechts.org

V.i.S.d.P.I Omas gegen Rechts Deutschland e.V.

OMAS GEGEN RECHTS in Deutschland

Das veränderte politische Klima hat uns zusammengeführt.

Wir sind eine zivilgesellschaftliche, parteiunabhängige Initiative in Deutschland. Gegründet am 27. Januar 2018, inspiriert von den österreichischen OMAS GEGEN RECHTS.

Wir stehen für:

- Demokratie und Rechtsstaatlichkeit
- die Vielfalt der Kulturen, Nationalitäten und Lebensentwürfe
- Toleranz und respektvolles Miteinander
- einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt

Wir widersetzen uns:

- rechtspopulistischen und rechtsextremen Strömungen
- der Ausgrenzung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Antisemitismus
- Verschwörungsideolog*innen
- Antifeminismus
- jeglicher Stigmatisierung
- allen Formen von Hass, Hetze und Gewalt

Omas verfügen über viel Lebenserfahrung und Geduld. Sie bringen die Erkenntnis mit, dass es für komplexe Probleme keine einfachen Lösungen gibt.



**Erinnern Gedenken
Mahnen**

„Die Erinnerung ist wie das Wasser: Sie ist lebensnotwendig und sie sucht sich ihre eigenen Wege in neue Räume und zu anderen Menschen. Sie ist immer konkret: Sie hat Gesichter vor Augen, und Orte, Gerüche und Geräusche. Sie hat kein Verfallsdatum und sie ist nicht per Beschluss für bearbeitet oder für beendet zu erklären. Auch deshalb wollen wir als Opfer und sollen wir als Opfer nicht vergessen werden. Auch die heutige und die zukünftige Welt müssen wissen wie das Unrecht, die Sklaverei der Zwangsarbeit und der Massenmord organisiert wurden und wer die Verantwortlichen dafür waren.“

Noach Flug, Auschwitz-Überlebender (1925 – 2011)

Erinnern

Wir Omas Gegen Rechts in Deutschland stehen in der Verantwortung für die uns nachfolgenden Generationen.

Wir zählen zu jener Generation, die als Kinder die Zeiten des Nationalsozialismus noch erlebt haben oder eine direkte Verbindung zu Zeitzeugen über ihre Eltern und Großeltern haben.

Der Nationalsozialismus mit seinen unsäglichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit war ein Bruch mit jeder gewachsenen Zivilisation und Kultur. Um nach Auschwitz wieder unsere Kultur zu pflegen, dafür ist ein Erinnern in Verantwortung unerlässlich.

Gedenken

Wir Omas Gegen Rechts werden die Opfer nicht vergessen und pflegen deshalb eine aktive Gedenkkultur. Der neunte November mit dem Erinnern an die Opfer der Reichspogromnacht, der internationale Holocaustgedenktag am 27. Januar und der Tag der Befreiung am

achten Mai sind dabei wichtige Gelegenheiten, diese Kultur der Verantwortung in die Öffentlichkeit zu tragen. Regionale Anlässe kommen hinzu.

Mahnen

Wir bleiben nicht beim Erinnern und Gedenken stehen. Wir erinnern, wir gedenken und wir mahnen.

Damals entfesselten die Nationalsozialisten ihre grauenhafte Menschenfeindlichkeit gegen die Bevölkerung mit jüdischem Glauben und gegen alle, die vermeintlich nicht dazu gehörten, zu der von ihnen propagierten sogenannten „Volksgemeinschaft“.

Heute erleben wir eine Verschiebung des politischen Diskurses in unserer Gesellschaft und in unseren Parlamenten. Hemmungen sind schon lange gefallen, es wird gehetzt und gehasst, nicht nur in den sozialen Medien. Wir mussten schon erfahren, wohin das führt: Die Morde des NSU, die Attentate von Halle und Hanau, der Mord an Walter Lübcke sprechen eine nur allzu

deutliche Sprache und zeigen, was geschieht, wenn Worten Taten folgen.

Überall in Europa, und leider auch bei uns, gewinnen offen faschistische und rechtspopulistische Strömungen und Parteien an Boden.

In unserem Land versucht sich eine Partei mit dem Feigenblatt der Bürgerlichkeit zu bedecken, deren einzelne Protagonisten doch immer wieder und allzu deutlich zeigen, wes Geistes Kind sie sind.

Sie fordern eine 180-Grad-Wende in der Erinnerungspolitik, nennen das Holocaustmahnmal in unserer Hauptstadt ein „Denkmal der Schande“ und den Nationalsozialismus einen „Vogelschiss“ in der Geschichte.

Sie nutzen jede Krise, um entstehende Unzufriedenheit, Angst und Unsicherheit in der Bevölkerung für ihre ganz eigene Agenda zu instrumentalisieren.

Das tun sie, indem sie einfache Antworten auf komplexe Fragen anbieten und selbst vor Verschwörungs-ideologien und zutiefst antisemitischen Narrativen nicht zurückschrecken.